

Landes-SGK EXTRA Brandenburg

Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik Brandenburg e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde sozialdemokratischer Kommunalpolitik,

Der diesjährige Kommunalkongress ist nun schon wieder Geschichte. Er stand unter dem Motto "30 Jahre SGK Brandenburg" und war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Denn zahlreiche Mitglieder und Gäste hatten sich auf den Weg nach Beelitz gemacht, und so war deutlich der Drang nach einem persönlichen Austausch, nach all den Onlineformaten des letzten Jahres, zu verspüren. Besonders habe ich mich über die vielen altbekannten Gesichter gefreut, die ich zum Teil schon seit einer gefühlten Ewigkeit nicht mehr live gesehen hatte. Vielen Dank für eure rege Teilnahme und ein besonders großes Dankeschön an Rachil Rowald, Martina Wardin und alle anderen, die diesen Kommunalkongress professionell vorbereitet und durchgeführt haben.

Dass kommunalpolitisches Engagement eine große Bedeutung für die erfolgreiche Gestaltung des Lebens in den Städten und Dörfern hat, muss ich euch sicherlich nicht erst erklären; bei den (kommunal-)politisch weniger interessierten Mitmenschen sieht das aber schon anders aus. Umso mehr habe ich mich daher über die jüngste ARD-Themenwoche mit dem Titel "Stadt.Land.Wandel – Wo ist die Zukunft zu Hause?" gefreut, die unter der eigenen Überschrift "Zeit für Local Heroes" in mehreren Beiträgen die unterschiedlichen Themen, Facetten und Anforderungen beleuchtet hat. Hier kamen die unterschiedlichsten Akteure der lokalen Ebene zu Wort. Dass zum Auftakt der Themenwoche im RBB der Vorsitzende der SGK Brandenburg ein Interview bei Brandenburg aktuell geben konnte, fand ich persönlich auch sehr schön.

Leider kann man in drei Minuten nicht einmal ansatzweise die Mannigfaltigkeit des kommunalen The-



Christian Großmann

Foto: SGK Brandenburg

menstraußes darstellen. Alleine die Antworten auf die Frage, warum sich Menschen in der Kommunalpolitik – und das meist ehrenamtlich – engagieren, ist ein abendfüllendes Programm. Jede und jeder kann da seine eigene Geschichte erzählen. Manchmal sind es erlebte Missstände, die geändert werden sollen, manchmal geht es um ein Projekt, welches nicht nur einem persönlich wichtig ist. In den seltensten Fällen engagieren sich Menschen, weil sie den Wortlaut des Artikels 28 Abs. 2 GG so sexy finden.

Es geht auf der kommunale Ebene meist um etwas Konkretes. Dabei müssen es dann auch nicht immer die vermeintlich kleinen Dinge sein, die das Leben der Menschen im Ort ein Stück besser machen. Wenn auf Bundes- und Europaebene – oder wie kürzlich in Glasgow sogar auf der Weltbühne – über das 1,5-Grad-Ziel und die dazu notwendige Einsparung von CO₂ verhandelt wird, so ist das doch recht weit weg. Wenn aber in der Gemeindevertretung um einen Bebauungsplan für eine Wind-

kraftanlage gerungen wird, rückt das ganze Thema im wahrsten Sinne des Wortes ins Blickfeld. Da ist die Spannung gerade in kleinen Gemeinden fast zum Greifen spürbar, nämlich wenn ein Teil der Einwohnerschaft Stimmung gegen den Plan macht und ein anderer Teil merkwürdig still wird. Ob es daran liegt, dass sie Flächen im geplanten Windpark haben? Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker kommen da ganz leicht zwischen die Fronten.

Trotzdem ist ihre Arbeit so immens wichtig. In den Städten und Dörfern wird der Klimawandel konkret erfahrbar. Auch die Debatte um mögliche Ausstiegsdaten aus der Kohleverstromung hat manchmal schon Züge von Zahlenmystik. In einer Gemeinde in der Lausitz werden diese Zahlen aber ganz handfest erfahrbar: sei es durch die Gewerbesteuereinnahmen, mit denen die Schulen und Kitas finanziert werden, oder die Menschen, die in der Kohle ihren Lebenserwerb verdienen. In der Kommune vor Ort bekommt die große Politik plötzlich ein, nein vie-

Inhalt

Der Jubiläums-Kommunalkongress der SGK Brandenburg

Vorstand der SGK Brandenburg e. V.

Das Buch mit sieben Siegeln

Weihnachtsgruß

le Gesichter. Dies bewegt die Menschen, die kommunale Verantwortung tragen und motiviert sie, immer wieder ihr Bestes zu geben.

Ich finde, dass dieses Engagement mitunter nicht ausreichend gewürdigt wird. Im Gegenteil: Wie oft muss man sich Kritik – meist noch unsachliche – anhören oder wird gar angefeindet? Oft genug hilft nur die eigene Motivation, etwas erreichen zu können und die Freude, wenn es geklappt hat.

Deshalb sage ich an dieser Stelle einfach: DANKE.

Danke für euer Engagement,
Danke für eure Zeit und
Danke für die vielen guten Ideen,
ohne die unser Zusammenleben vor
Ort bestimmt ein bisschen schlechter
wäre

Ihnen und euch allen eine gute Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2022!

Bleiben Sie gesund

Christian Großmann SGK-Vorsitzender

Der Jubiläums-Kommunalkongress der SGK Brandenburg

30 Jahre SGK Brandenburg und die Bedeutung sozialdemokratischer Kommunalpolitik

Autorin Rachil Rowald

Wenn der Kommunalkongress einer kommunalpolitischen Vereinigung es bis in die abendlichen Fernsehnachrichten schafft, dann muss es ein besonderer Kongress gewesen sein! Und das war er auch. Die SGK Brandenburg e. V. feierte am 30. Oktober ihr 30-jähriges Jubiläum und konnte dazu viele Gäste begrüßen. Hauptund ehrenamtlich Aktive, ehemalige Aktive und viele Interessierte aus den Kommunen Brandenburgs, aber auch zahlreiche Bundes- und Landespolitiker*innen fanden ihren Weg auf den Spargelhof Jakobs in Beelitz. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch das Quartett "Café du Jazz".

Gefeiert wurden, wenn auch um ein Jahr verspätet, 30 Jahre SGK Brandenburg. Gleichzeitig wurde die Frage nach den sozialdemokratischen Werten in der Kommunalpolitik Brandenburgs aufgeworfen. Das schlug sich in der Eröffnungsrede des SGK-Vorsitzenden Christian Großmann nieder, der nicht nur selber auf eine lange Zeit als Kämmerer, Amtsdirektor und Beigeordneter in den Kommunen Brandenburgs zurückschauen kann, sondern auch auf eine lange Zeit im Vorstand der SGK Brandenburg und nicht zuletzt als nunmehr wiedergewählter Vorsitzender, der die Geschicke - zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern – dieser kommunalpolitischen Vereinigung steuert.

Wie sehr die kommunale mit den anderen politischen Ebenen in Zusammenhang steht, machte das Grußwort des Ministerpräsidenten, Dr. Dietmar Woidke, deutlich. Man müsse ganz besonders auf den kommunikativen Austausch von Land und Kommunen achten. Die Zusammenarbeit zwischen beiden sei besonders wichtig, weil alles voneinander abhänge. Man dürfe auch den Kampf gegen rechts nicht aufgeben,



Christian Großmann, Dr. Oliver Hermann, Katrin Lange, Dr. Dietmar Woidke, Jens Graf, Tom Mix (v.l.)



SGK-Kommunalkongress

auf allen Ebenen sei es wichtig, dass die demokratischen Kräfte am Ball blieben. Die Kommunen seien, so der Ministerpräsident, für die Lan-



Kathrin Schneider, Andreas Noack



Ralf Steinbrück, Martina Mieritz, Thomas Irmer, Mike Schubert, Katrin Krumrey

desregierung "kritische Infrastruktur", die – wenn sie funktioniert – eine Festung der Demokratie sei und wenn es nicht funktioniert, werde es schwierig. Das zeigten nicht nur die Wahlergebnisse von bestimmten Parteien, die für Hass und Hetze nicht nur offen seien, sondern Hass und Hetze ganz besonders unterstützten.



Manfred Richter, Ina Muhß, Diether Pickel, Malte Hübner-Berger (v. l.)

Vernetzung und aktuellen Themen in den Kommunen Brandenburgs standen im Mittelpunkt des Grußwortes von Dr. Hermann, der nicht nur Bürgermeister der Stadt Wittenberge ist, sondern darüber hinaus auch Präsident des Städte- und Gemeindebundes im Land Brandenburg. Zusammen mit dem Landkreistag bildet der Städte- und Gemeindebund die oftmals erwähnten kommunalen Spitzenverbände, die nicht nur an den kommunalrelevanten Gesetzgebungsvorhaben maßgeblich beteiligt sind, sondern auch für die Meinungsbildung, den Austausch und die Informationen besonders wichtig sind.

Auf eine Vernetzung zwischen der sozialdemokratischen kommunalpolitischen Vereinigung und der Landtagsfraktion konnte Daniel Keller, der kurz zuvor gewählte Vorsitzende der



Katrin Lange, Daniel Keller



Rachil Rowald, Wiebke Papenbrock, Inka Gossmann-Reetz, Jennifer Collin-Feeder, Dr. Manfred Sternberg, Uwe Schmidt, Maximilian Wonke (v. l.)



Katrin Lange, Ines Hübner, Nico Ruhle, Robert Borchert, Martin Quilitz (v. l.)



Dietmar Woidke, Christian Großmann

SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg, hinweisen und einen weiteren Ausbau anregen. Auch er kommt mit einer eigenen kommunalpolitischen Erfahrung als Fraktionsvorsitzender einer Doppelspitze in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam daher und kennt daher sowohl die kommunal- als auch die landespolitische Perspektive. So nimmt die Geschäftsführerin regelmäßig an den Fraktionssitzungen und an den Sitzungen des Arbeitskreises Inneres und Kommunales der Fraktion teil, nicht zuletzt um durch den Austausch eine schlüssige Arbeit aller zu befördern.

Um fachliche Themen ging es dann bei der Podiumsdiskussion "30 Jahre SGK in Brandenburg – was macht sozialdemokratische Kommunalpolitik aus?" mit Katrin Lange, der Ministerin der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, sowie Ines Hübner, Bürgermeisterin der Stadt Velten, die beide umfassende kommunalpolitische Erfahrung mit sich bringen. Sie wurden ergänzt durch Nico Ruhle, Bürgermeister der Stadt Neuruppin, und durch den ehrenamtlichen Kommunalpolitiker Robert Borchert, Fraktionsvorsitzender in Nauen. Die Diskussion wurde moderiert von Martin Quilitz (KulturTransFormer) aus Potsdam.

Wie es bei kommunalpolitischen Diskussionen oftmals ist, waren die Themen keinesfalls abgehoben oder gar theoretisch, denn jede und jeder auf dem Podium hatte eigene Erfahrungen, aus verschiedenen Perspektiven, zur Kommunalpolitik und auch einen ganz eigenen Zugang zur Verankerung sozialdemokratische Werte in ihr

Dabei kann es nicht ausbleiben, dass auch die aktuelle Position einfließt. So spielen für eine Finanzministerin zwangsläufig auch die Kommunalfinanzen eine Rolle. Sie sind mit den Landesfinanzen in Ausgleich zu bringen – und da ist die Pandemie mit all ihren Folgen natürlich bedeutsam. Sowohl die Verschuldung des Landes als auch die wirtschaftlichen Grundlagen aus der Landeskasse für kommunale Projekte, der kommunale Rettungsschirm oder die Implikationen bei Großprojekten, man denke da an Tesla, wurden angesprochen.

Gerade zu den Großprojekten und wie man zum Beispiel auch Umweltschützer dabei intergrieren kann, konnte der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam Mike Schubert sich äußern. Eine Gesellschaft müsse auch immer in der Lage sein, jede und jeden mitzunehmen – auch dann, wenn sie Eidechsen zählen würden.

Bei der Frage nach einem Zugang zur Kommunalpolitik konnte der Bürgermeister Nico Ruhle ganz eigene Erfahrungen in die Diskussion einbringen und auf das vielfältige ehrenamtliche Engagement verweisen, das den Menschen in den Kommunen möglich sei – seien es die freiwillige Feuerwehr, die Aktivitäten für Kinder und vieles mehr. Das habe



Ariane Fäscher, Wiebke Papenbrock, Christian Großmann (v. l.)

dazu beigetragen, obwohl zugezogen, dass er schnell und umfassend akzeptiert worden sei und seine eigene Freude am kommunalpolitischen Engagement entdeckt habe.

Um ungewöhnliche Konstellation, und wie man auch unter ungewöhnlichen Bedingungen einen Konsens finden muss, ging es bei dem Fraktionsvorsitzenden in der Stadt Nauen, Robert Borchert. Er sitzt der Fraktion SPD/LINKE/GRÜNE/Bunte Liste vor. An seinen Schilderungen wurde deutlich, dass die Kommunalpolitik – geprägt von vielen Ehrenamtler*innen – immer auch persönliche Aspekte habe. Wenn Menschen sich in ihrer Freizeit für ihre Kommune engagierten, müsse man das auch wertschätzen und jeden mitnehmen. Die Verhältnisse vor Ort IV **SGK** Brandenburg



Tino Seliger, Juliane Meyer, Frank Steffen, Ulrike Schwenter, Ralf Steinbrück (v.l.)

Alle Fotos Seite II-IV: SGK Brandenburg/ H. Hartung

könnten dann zwar auch zu ungewöhnlichen Konstellationen führen, aber auch da müsse man jede*n mitnehmen.

Die Bürgermeisterin der Stadt Velten, Ines Hübner - selbst lange Vorsitzende der SGK Brandenburg – konnte aus der Geschichte der Ofenstadt Velten erzählen. Aber auch, dass man bei einem "Velten wärmt Berlin"-Motto der Vergangenheit nicht verharren könne, weil es das zum einen so nicht mehr gäbe, aber die Zeiten sich auch einfach geändert hätten. Für Neues müsse man sich öffnen! Modernisierung, nicht zuletzt bei Infrastrukturprojekten, bei S- und Regionalbahn, spielten bei ihr eine große Rolle. Dabei käme oftmals Gegenwind vom politisch rechten Rand, der sich jedwedem Zuzug gänzlich verschließe. Dann hieße es natürlich dran zu bleiben und damit umzugehen!

Zum Abschluss kam dann ein Gespräch dazu auf, ob nicht eigentlich Kommunalpolitiker*innen den Begriff "Heimat" positiv mit Leben füllen würden und dass es dort, wo man lebt, auch immer darum gehe das Leben zu gestalten, vielleicht auch einmal Versäumnisse auszuräumen. Das Thema "Heimat" habe man bedauerlicherweise bislang anderen überlassen, sicherlich auch oftmals den falschen Leuten, die dem einen nationalistischen Anstrich geben würden. Damit fand die Diskussion eine Brücke zu den Grußworten am Anfang der Veranstaltung.

In seinem anschließenden Grußwort zeigte sich der Geschäftsführer der Bundes-SGK, Dr. Manfred Sternberg, beeindruckt von der Verbundenheit der Anwesenden untereinander. Tatsächlich auffällig sei ja auch, dass der Ministerpräsident, Bundestagsabgeordnete, Landesminister*innen, konnten viele sehr langjährige Mitglieder dafür auch besonders geehrt werden. Darunter für eine 25-jährige Mitgliedschaft: Dr. Hans-Joachim Linthe (ehrenamtl. Bürgermeister Niemegk), Peter und Ute Mann (langjährig ehrenamtlich in der SVV Trebbin), Andreas Noack (MdL, langjährig ehrenamtl SVV Velten und KT), Diether Pickel (langjährig ehrenamtlich in der SVV Meyenburg)

Und weil viele Mitglieder der SGK

bereits seit Langem verbunden sind,

ehrenamtlich in der SVV Falkensee). Und wiederholt geehrt wurden nach einer über 25 Jahre andauernden Mitgliedschaft: Karl-Ludwig

sowie Dr. Michael Simon (langjährig

einander und kommt ins Gespräch, sicherlich nicht überall und immer, aber bei einem 30-jährigen Jubiläum dann durchaus! sion, der es sich nicht nehmen ließ, mit dem Fahrrad anzureisen, sowie Dietrich Hohmann, der langjährige SGK-Geschäftsführer.

> Nach dem Mittagessen fand dann die Mitgliederversammlung statt, nicht zuletzt mit den Wahlen zum Vorstand der SGK Brandenburg, aber auch mit dem Rechenschaftsbericht zur Finanzlage der SGK Brandenburg sowie einem Bericht der Revisionskommission zu den Jahren 2019 und 2020. Auch letztere war neu zu wählen, trat doch der langjährige Vorsitzende der Revisionskommission, Dr. Reinhard Stark, nicht mehr an. Die SGK Brandenburg möchte sich an dieser Stelle ganz besonders bei ihm bedanken, für seinen langen Einsatz in der Rechnungsprüfung und seine Verbundenheit mit unserem Verein!

> Was diese Veranstaltung auch gezeigt hat: Man kennt sich! Und für viele war es die erste Möglichkeit seit einiger Zeit mit kommunalpolitischen und anderen Mitstreiter*innen auch wieder in persönlichen Kontakt zu kommen. Viele Mitglieder der SGK Brandenburg engagieren sich bereits seit Jahrzehnten, andere sind frisch dabei; viele nahmen ihren politischen Anfang in der kommunalpolitischen Arbeit und wechselten dann in die Landes- oder die Bundesebene. Andere bleiben in der Kommunalpolitik. Manche aus dem Interesse heraus sich grundsätzlich zu engagieren, manche hat es durch ein bestimmtes Vorhaben, ein bestimmtes Projekt in die Kommunalpolitik gebracht. Die allermeisten aber sind dort weiterhin aktiv, wo das Leben am realsten ist - in den Kommunen Brandenburgs. haupt- oder ehrenamtlich, beratend oder interessiert beobachtend Und das merkt man am persönlichen Umgang miteinander, an den Themen, die den meisten leicht einfallen und an der guten Laune, die ganz deutlich zu spüren war. Wir möchten uns bei allen für das Gelingen dieser Veranstaltung bedanken!

> Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der SGK Brandenburg ist darüber hinaus eine Festschrift erschienen, die wir nicht nur bei der Veranstaltung ausgelegt haben, sondern die wir noch an alle unsere Mitglieder versenden werden!



Festschrift

Oberbürgermeister*innen und Bürgermeister*innen, viele, viele kommunal Aktive der Einladung gefolgt seien und der Austausch untereinander so unkompliziert sei. Das macht, diese persönliche Anmerkung sei mir erlaubt, tatsächlich den Charme der Sozialdemokratie im Land Brandenburg aus. Man nimmt sich Zeit für-

Böttcher (langjähriges SGK-Vorstandsmitglied; Geschäftsführer StgB Brandenburg a. D.), Erhard Hesse (langjähriger ehrenamtl. BM und GV Paulinenaue), Harald Pohle (MdL, langjährig ehrenamtl. BM Cumlosen; Vors. Kreistag Prignitz), Dr. Reinhard Stark, mit über 80 Jahren langj. Vorsitzender der SGK-Revisionskommis-

Vorstand der SGK Brandenburg e. V.

Die neu- und wiedergewählten Mitglieder

Autor SGK Brandenburg

Dem Kommunalkongress am 30. Oktober 2021 folgte direkt die Mitgliederversammlung der SGK Brandenburg e.V. und einer der Hauptpunkte waren sicherlich die Wahlen zum Vorstand – prägen doch die Vorstandsmitglieder in einem ganz erheblichen Maße die Arbeit der SGK. Im Vorstand werden ganz viele verschiedene komunalpolitische Erfahrungen und Sichtweisen vereinigt, das reicht von ehrenamtlichen Mitgliedern kommunaler Vertretungen bis zu den in den Kommunen hauptamtlich Verantwortlichen. Das trägt dazu bei, dass jedwede Entscheidungen immer auch aus verschiedenen Perspektiven getroffen werden.

Wahlleiter war Uwe Schmidt, ehemaliges Mitglied des Landtages Brandenburg und Sparkassendirektor a. D., der bis zur Neuwahl auch Schatzmeister der SGK Brandenburg war und die finanziellen Geschicke der SGK Brandenburg mit einem kundigen Auge begleitet hat. Er trat nicht erneut zur Wahl an.

Christian Großmann (Vorsitzender)

Er wurde erneut zum Vorsitzenden der SGK Brandenburg gewählt. Der erste Beigeordnete der Stadt Ludwigsfelde begleitet und prägt die Arbeit der SGK Brandenburg bereits seit vielen Jahren, gehört er doch auch zu den Vorstandsmitgliedern, die zugleich zu den langjährigsten Mitgliedern unseres Vereines zählen. Er ist bereits seit 1997 hauptamtlich in der brandenburgischen Kommunalpolitik aktiv – sei es als Kämmerer, als Amtsdirektor oder nun als Erster Beigeordneter.

Cornelia Schulze-Ludwig (1. stellvertretende Vorsitzende)

Sie wurde, ebenfalls erneut, zur ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Bürgermeisterin der Stadt Storkow (Mark) in Oder-Spree ist seit vielen Jahren mit Leib und Seele Bürgermeisterin ihrer Heimatstadt. Kommunalpolitisch engagiert sie sich ihrem 20. Lebensjahr, war 15 Jahre Ortsteilbürgermeisterin in Alt Stahnsdorf, neun Jahre Storkower Stadtverordnete und

Kreistagsabgeordnete im Landkreis Oder-Spree. Kommunalpolitik in der Region könne nur erfolgreich sein, wer über den Tellerrand schaue und nicht innerhalb von Gemeindegrenzen denke, sagt sie. Der Austausch mit den Partnern in der Region und im Land sei genauso wichtig wie vertrauensvolle und fachkompetente Zusammenarbeit.

Frank Steffen (2. stellvertretender Vorsitzender)

Auch der Bürgermeister der Kreisstadt Beeskow wurde wiederholt zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Für ihn sei, so Frank Steffen, Kommunalpolitik immer pragmatisch und dennoch sei es wichtig, Grundüberzeugungen zu haben, an denen man die täglich zu treffenden Entscheidungen messen könne. Das sei ihm schon als jüngstes Mitglied im Kreistag Beeskow 1990 und in seinen Funktionen in der Kreisverwaltung Oder-Spree wichtig gewesen. Seit mehr als einem Jahrzehnt trägt er besondere Verantwortung für seine Heimatstadt und wurde dabei immer von der SGK begleitet.

Andreas Noack (Schatzmeister)

Neu in den Vorstand kommt der Landtagsabgeordnete, der unter anderem auch Mitglied im Landtagsausschuss für Haushalt und Finanzen und Sprecher der SPD-Fraktion für Kommunalfinanzen ist. Der Veltener bringt eine ebenso lange kommunalpolitische Erfahrung ein, wie sie auch die SGK Brandenburg hat - 30 Jahre! So war er im Kreistag Oberhavel (1990-2020), dabei von 1993 bis 2020 Fraktionsvorsitzender, sowie Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Velten, mit Unterbrechungen seit 1990 bis heute, Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtwerke Velten GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates der AWU Oberhavel GmbH und vieles

Daniel Keip (Schriftführer)

Der in der Stadtverordnetenversammlung von Brandenburg an der Havel ehrenamtlich aktive sach-



Der neue Vorstand der SGK Brandenburg

Fotocollage: SGK Brandenburg e.V.

VI SGK Brandenburg

kundige Einwohner wurde erneut zum Schriftführer gewählt. Vielen ist er auch aus seinen Beiträgen in der DEMO bekannt. Er möchte sich weiterhin für die sozialdemokratische Kommunalpolitik stark machen und als sachkundiger Einwohner im Finanzausschuss seien ihm die Kommunalfinanzen besonders wichtig, so Daniel Keip. Aber auch die Themen Verkehr und Infrastruktur interessieren ihn.

Jennifer Collin-Feeder

Auch sie wurde erneut in den Vorstand gewählt. Jennifer ist stellvertretende Bürgermeisterin sowie Fachbereichsleiterin für Soziales und Bürgerservice in der Stadt Velten in Oberhavel. Sie bringt Erfahrungen als sachkundige Einwohnerin im Bauausschuss, SPD-Fraktionsvorsitzende und heute Fachbereichsleiterin mit. Sie schätze, so ihre Kandidierendenvorstellung, an der Kommunalpolitik, dass Ergebnisse der Arbeit schnell sichtbar und greifbar werden und möchte insbesondere Aspekte der kommunalen Sozialpolitik stärker nach vorne bringen.

Inka Gossmann-Reetz

Sie wurde erneut durch den Vorstand der SPD Brandenburg nominiert und erneut in der Vorstand der SGK gewählt. Als Mitglied des Landtages Brandenburg ist die Hohen Neuendorferin zudem stellvertretende Sprecherin der SPD-Fraktion, Arbeitskreisvorsitzende für Inneres und Kommunales sowie Sprecherin für die Bekämpfung von Rechtsextremismus. Die SPD werde nur dann stark bleiben, wenn sie starke kommunale Vertreter habe. sagte sie. Darum will sie die SGK stärken: Für Fortbildung, für Ermutigung und für nachhaltige Förderung der kommunalen Basis.

Thomas Irmer

Der Fraktionsvorsitzende, in einer Doppelspitze, und Mitglied im Kreistag Dahme-Spreewald wurde neu in den Vorstand gewählt. Er ist der SGK bereits seit Langem, nicht zuletzt als Dozent, verbunden. Sein Herz schlage kommunal – seit mehr als 13 Jahren engagiert er sich kommunalpolitisch, äußerte er. Seine Begeisterung begann als sachkundiger Einwohner im Sozialausschuss der Stadt Fürstenwalde (Spree). Später

wurde er mehrfach zum Gemeindevertreter (Gemeinde Bestensee) und dann zum Mitglied im Kreistag Dahme-Spreewald gewählt. Die Verbindung zwischen Politik und Verwaltung, gemeinsames Miteinander, Ziele definieren und erreichen – das stehe im Vordergrund seiner politischen Arbeit. Nur mit einer starken Verwaltung als Partner könne man auch viel erreichen.

Annett Jura

Sie kandidierte nicht nur das erste Mal für den Vorstand der SGK, die Bürgermeisterin der Rolandstadt Perleberg (Prignitz) wurde zuvor bereits durch den Vorstand der SGK Brandenburg nominiert, um die SGK Brandenburg im Vorstand der Bundes-SGK zu vertreten. Seit 7 Jahren ist sie mit großer Freude und Leidenschaft Bürgermeisterin der Kreis- und Rolandstadt Perleberg. Bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben seien ihr eine konsequente Bürgernähe sowie eine zuverlässige Netzwerkarbeit besonders wichtig. Sie schätze den Austausch mit anderen Kommunalpolitiker*innen und ist gerne bereit, ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen, sagt sie. Sie kandidierte für den Vorstand der SGK Brandenburg, um sich noch stärker für die und in der Sozialdemokratie Brandenburgs zu engagieren.

Daniel Kurth

Er wurde, wie auch Inka Gossmann-Reetz, erneut durch den Vorstand der SPD Brandenburg nominiert. Als Landrat des Landkreises Barnim ist es seine Überzeugung, dass es im ganzen Land schneller werden müsse. Früher hätte es oft gereicht, zu erklären und zu sagen, was und warum etwas nicht gehe. Heute aber gäben sich unsere Bürger*innen mit dieser Antwort nicht zufrieden. Daher müsste man Verfahren beschleunigen und Entscheidungen treffen. Er bringt nicht nur einige Jahre an Erfahrung als Landrat mit, sondern zuvor als ehemaliger Innenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg.

Wiebke Papenbrock

Sie wurde erneut in den Vorstand der SGK Brandenburg gewählt, hat mittlerweile jedoch ihr berufliches Betätigungsfeld verändert. Sie wurde vor zwei Jahren erstmal in den SGK-Vorstand gewählt und seitdem habe sich, so Wiebke, einiges in ihrem Leben geändert, in erster Linie ihr Beruf. Heute sei sie Mitglied des Deutschen Bundestages und vertrete in Berlin den Nordwesten Brandenburgs. Die Neuruppinerin ist Mitglied im Kreistag Ostprignitz-Ruppin und dass sie bei der Bundestagswahl erfolgreich war, sei auch ihrer Verankerung in der Kommunalpolitik zu verdanken, äußerte sie in ihrer Kandidierendenvorstellung. Hier habe sie das Ohr an den Menschen und den Themen, die die Menschen in Brandenburg bewegen. Die Arbeit der SGK sei eine wertvolle Unterstützung für Kommunalpolitiker*innen und sie sei nach wie vor ein SGK-Fan!

Steven Werner

Er kandidierte zum ersten Mal für den Vorstand der SGK, ist aber als Mitglied und SPD-Fraktionsvorsitzender in der Gemeindevertretung Wustermark sowie durch den Ortsbeirat Elstal bereits seit längerem der SGK verbunden. Die kommunale Ebene sei das Rückgrat der sozialdemokratischen Arbeit, meint Steven Werner. Jeder Erfolg und jedes Problem werde häufig sofort, ohne Zeitverzug direkt in den Kommunen sichtbar. Menschen würden ungeschminkt im Verein, der KiTa oder in der Kneipe sagen, was ihnen schmeckt oder was ihnen gerade die Suppe versalzen hat. Gespräche am Gartenzaun, im KiTa-Ausschuss zeigten tagtäglich, wie wichtig eine gut vernetzte und qualifizierte kommunale Ebene sei. Dazu gehöre auch, dass man mitreden müssen, wenn Gesetze oder Förderprogramme geschrieben oder geändert würden. Er möchte dem politischen Ehrenamt ein starkes Gewicht bei der Umsetzung des kommunalen Selbstverwaltungsrechtes geben.

Maximilian Wonke

Er wurde erneut in den Vorstand der SGK Brandenburg gewählt. Vielen Leser*innen der DEMO sind sicherlich die Beiträge des Bürgermeisters der Gemeinde Panketal (Barnim) vertraut, nicht nur zum Impfen in den Kommunen. Er ist bereits seit mehr als 15 Jahren in der Kommunalpolitik, anfänglich als sachkundiger Einwohner, später als Ortsvorsteher und Gemeindevertreter und nun als hauptamtlicher Bürgermeister. Dieses spannende Betätigungsfeld lebe immer auch von dem Austausch mit anderen Kommunalpolitiker*innen, meint er. Die SGK Brandenburg habe ihn auf seinem Weg immer begleitet und habe die Möglichkeit zu einem Austausch organisiert.

Darüber hinaus gehört die Geschäftsführerin der SGK Brandenburg Rachil Rowald, weiterhin dem Vorstand an.

Weiterhin wurden die 14 Delegierten gewählt, die die SGK Brandenburg bei der Bundesdelegiertenkonferenz am 21./22. Januar 2022 in Leipzig vertreten werden.

Wir gratulieren, auch auf diesem Wege, allen Neu- und Wiedergewählten und freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in der kommenden zwei Jahren!

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt: SGK Brandenburg e.V., Alleestraße 9, 14469 Potsdam

Redaktion: Rachil Ruth Rowald, Geschäftsführerin, V.i.S.d.P. Telefon: (0331) 73 09 82 01

Verlag: Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft, Stresemannstraße 30, 10963 Berlin Telefon: (030) 255 94-100 Telefax: (030) 255 94-192

Anzeigen: Henning Witzel Litho: DDV Technik GmbH Druck: DDV Druck GmbH, Meinholdstraße 2, 01129 Dresden E-Mail: dvd@ddv-mediengruppe.de

Das Buch mit sieben Siegeln

Und jährlich grüßt der Haushaltsplan ...

Autor Steffen Barthels

Gerade vielen neuen Kommunalpolitiker*innen treibt es manchmal den Angstschweiß auf die Stirn, wenn sie den dicken Wälzer "Haushaltsplan" das erste Mal in die Hand oder die mehrere hundert Seiten lange PDF-Datei per E-Mail zugesandt bekommen. Der kommunale Haushalt macht vielen Kommunalpolitiker*innen immer ein wenig Angst.

Verstehe ich alles, was da drin steht? Woran erkenne ich, ob meine Projekte enthalten sind? Kann ich einfach Vorschläge zur Kürzung oder Erhöhung von Einnahmen und Ausgaben machen?

Auch mir ging das in den ersten Jahren so und ich hatte enormen Respekt vor den Haushaltsexperten in meiner Stadt- und Kreistagsfraktion und natürlich vor dem Kämmerer und der Verwaltung, die das Zahlenwerk zusammengestellt haben.

Respekt ist gut – Angst ist fehl am Platze. Letztlich ist der Haushalt auch nicht anders zu behandeln als jeder andere Antrag in der Gemeinde- oder Stadtverordnetenversammlung und dennoch hat sein Beschluss die größten Auswirkungen auf alle Tätigkeiten der Kommune.

Lesen, prüfen, fragen, korrigieren, ändern, beschließen!

Viele wichtige Eckpunkte stehen in der Regel bereits im Vorbericht und aus diesem lassen sich oftmals schon eine Vielzahl von Fragen ableiten, die in den anschließenden Produkten und Konten nur detailliert darstellen, wie sich die Erträge und Aufwendungen bzw. Ein- und Auszahlungen darstellen.

Mit der Einführung der Doppik vor einigen Jahren hat sich die Grundlage für viele Gemeindevertreter*innen dennoch gewandelt. So gibt es sowohl positive als auch negative Aspekte. Die Einführung von Kennzahlen und Fallzahlen sollte vor allem der Steuerung zuträglich sein und die tatsächlichen "Werte" einer Stadt oder Gemeinde abbilden.

Doch wenn wir ehrlich sind, dann ist die Steuerungsfunktion mittels Kennund Fallzahlen bisher in den meisten Kommunen nur ein hehrer Wunsch geblieben. Zwar können wir anhand dieser Zahlen Veränderungen in der Bewirtschaftung unserer Städte und Gemeinden ablesen, aber tatsächlich mit ihnen gearbeitet wird in den meisten Kommunen nicht. Auch ist es für viele schwierig, die Einzelpositionen für bestimmte Dinge herauszulesen und zu finden. Zwar bieten die Konten in der Doppik einen besseren Gesamtüberblick, jedoch kann durch die Zusammenfassung verschiedener Unterkonten die Übersichtlichkeit über die tatsächlichen Ausgaben für bestimmte Bereiche verloren gehen. Deshalb scheut euch nicht, immer wieder zu fragen, was sich dahinter verbirgt. Nobody is perfect und auch ich erwische mich nach über 15 Jahren Haushaltlesen jedes Jahr aufs Neue, dass ich manchmal die gleichen Fragen habe wie im Vorjahr.

Eine Patentlösung, wie man sich dem Haushalt nähert und wie man alles versteht, was darin enthalten ist, gibt es nicht. Jede und jeder hat da seine eigene Herangehensweise. Empfehlen würde ich allen aber zunächst die generelle Übersicht über den Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt zu betrachten.

Hier lohnt sich der Blick auf die untersten Spalten Gesamtüberschuss/ Gesamtfehlbetrag bzw. voraussichtlicher Bestand an Finanzmitteln am Anfang und Ende des Haushaltsjahres. In der Regel ist festzustellen, dass viele Verwaltungen gern die Einnahmen etwas vorsichtiger planen und die Ausgaben dafür etwas größer fassen. Die Stellschrauben herauszulesen ist oftmals das einzige Geheimnis und somit sind insbesondere im Produkt 61101 "Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen" die interessantesten Positionen für Veränderungen zu finden, wenn es um geplante Einnahmen geht.

Wichtig ist: Betrachtet die tatsächlichen Ergebnisse der Vorjahre. Dafür braucht ihr nicht zu warten, bis die

Anzeige



"Die Bekämpfung von Rechtsextremismus ist nach wie vor ein aktuelles und zentrales Thema. Wer den 'blick nach rechts' regelmäßig liest, erkennt die aktuellen Gefahren von Rechtsaußen und kann sachkundig argumentieren."

Ute Vogt, MdB

Weitere Informationen im Netz: www.bnr.de

Jahresabschlüsse der vorangegangenen Jahre geprüft und festgestellt wurden. Auch das vorläufige Rechnungsergebnis ist in der Regel aussagekräftig genug und kann euch als Richtschnur dienen. Das Ergebnis des Vorvorjahres sowie den geplanten Ansatz des vergangenen Jahres findet ihr in jedem einzelnen Produkt und in den Übersichten zum Gesamthaushalt. Ein Blick in die Haushaltspläne der vergangenen Jahre lässt euch zudem die absolut erzielten Zahlen der Vorjahre erfahren.

Was die Ausgabenseite angeht: Seht euch die Investitionen in den einzelnen Bereichen an. Einige Vorhaben erstrecken sich über mehrere Jahre. Hier ist es sinnvoll zu prüfen, ob man mit Verpflichtungsermächtigungen arbeitet oder die Verwaltung jährlich neue Planzahlen in den Haushalt einstellt. Auch ist es sinnvoll, sich einen Überblick über mögliche Haushaltsreste zu verschaffen.

Zwar landen diese, anders als in der Kameralistik, letztlich als "Überschuss" im Gesamthaushalt und dienen der Liquidität eurer Gemeinde, jedoch müssen begonnene Maßnahmen auch beendet werden. Nicht selten wurde somit in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die gleiche Summe an Haushaltsmitteln für ein Projekt eingestellt, obwohl bereits ein Großteil der Ausgaben erledigt und abgegolten waren. Das ist dann zwar gut für das Jahresergebnis, hindert euch aber möglicherweise daran, weitere und notwendige Investitionen in einer gewissen Größenordnung zu planen und zu tätigen. Auch hier gilt es nachzufragen!

Haushalt und Doppik ist leider nicht in so kurzen Artikeln zu erklären und dennoch ist es ein spannendes und interessantes Feld, über das es viel zu lernen und zu berichten gibt. Viele Grundlagen vermitteln auch die Seminare unserer SGK, die ich euch wärmstens ans Herz legen möchte.

Haushaltsrecht ist das wichtigste Recht der Kommunalpolitiker*innen! Habt keine Angst davor, sondern nutzt es weise.



Liebe Mitglieder der SGK Brandenburg!

Das Jahr 2021 mag nicht so verlaufen sein, wie wir es uns gewünscht hätten. Aber deutlich wurde sicherlich auch, dass sehr viele Menschen, ganz besonders die Mitglieder der SGK Brandenburg, sich in den Kommunen Brandenburgs engagiert und interessiert haben, um das Leben der Menschen vor Ort besser zu machen.

Wir bedanken uns für die rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen, für die Beiträge zu unserer Zeitung, für die vielen, vielen Gespräche und Hinweise zu kommunalpolitischen Fragen.

Wir freuen uns, auch im kommenden Jahr Veranstaltungen, sei es in Präsenz oder online, anbieten zu können, mit euch ins Gespräch zu kommen und vieles mehr.

Eine Kommune lebt immer von dem Engagement vor Ort und ein Verein wie die SGK Brandenburg lebt immer von seinen Mitgliedern, und so möchten wir uns gerne bei euch bedanken und freuen uns auf das Jahr 2022.

Wir wünschen euch allen zauberhafte Weihnachtstage und einen guten Rutsch in das Jahr 2022.

Mit den besten Grüßen und bleibt gesund!

Eure SGK Brandenburg